

Städte, Gemeinden, Vereine, aber auch Firmen samt ihrer berühmten Marken werden als relativ beständige Subjekte inszeniert, deren Image oft auf ihrer Tradition beruht. Der an manchen Orten in der Grenzregionen Tschechiens fast vollständiger Bevölkerungsaustausch bedeutete für die davon betroffenen Städte, Institutionen oder Firmen einen beträchtlichen Einschnitt in die Kontinuität ihrer Entwicklung.

Von daher ist zu fragen: Wie gehen die Städte, Gemeinden, Vereine und Firmen mit dem Thema Vertreibung und der Diskontinuität ihrer Geschichte um? Wie wird ihre Selbstdarstellung in den repräsentativen historischen Publikationen, Informations- und Propagationsmaterialien und öffentlichen Feierlichkeiten durch die Diskontinuität des Bevölkerungstransfers geprägt? Und wie werden dabei auch ihre Darstellungen in Stadtromanen, Regionalliteratur usw. genutzt und (um)gedeutet?

Während die erinnerungspolitische Gestaltung des öffentlichen Raumes, vor allem durch die Errichtung von Denkmälern und Gedenk- und Jubiläumsfeiern, in den letzten Jahren große Aufmerksamkeit von Kulturwissenschaftlern, Soziologen und Historikern auf sich gezogen hat, wurde die narratologische und semiotische Analyse der identitätsstiftenden Selbstdarstellungen der Städte und Korporationen nur selten berücksichtigt. Es sind aber gerade die historischen Darstellungen, die Informations- und Propagationsmaterialien und die für die Selbstinszenierung herangezogenen fiktionalen Texte, die das Hauptgewicht der Konstruktion einer beständigen Identität tragen, die den Umgang mit der Diskontinuität einschließt.

Erst die darin enthaltenen oder herangezogenen narrativen Konstruktionen vermögen den radikalen historischen Bruch in der Identität aufzuarbeiten und die die Identität bedrohende Diskontinuität zu überbrücken. Das Ziel des Symposiums ist, die Strategien der Selbstinszenierung von Städten, Institutionen und Firmen in den Grenzregionen Tschechiens anhand solcher Narrative und mittels einer semiotischen Analyse ihrer Selbstdarstellungen zu rekonstruieren.

Regionale und korporative Identitäten und historische Diskontinuität

26.–28. April 2018

Ort:

J.E. Purkyně-Universität in Ústí nad Labem
Philosophische Fakultät
Pasteurova 13, 400 96 Ústí nad Labem
Raum A 313

Kontakt:

Renata Cornejo (renata.cornejo@ujep.cz)
Mirek Němec (mireknemec@hotmail.com)

Veranstalter:

Institut für Germanistik,
Ústí nad Labem

in Zusammenarbeit mit
dem Institut für germanische Studien,
Karls-Universität Prag

und dem Institut für Slavistik,
Universität Regensburg

Bayerisch-Tschechische
Hochschulagentur



Česko-bavorská
vysokoškolská agentura



Forschungsverbund
Grenze/n in
nationalen und transnationalen
Erinnerungskulturen
zwischen Tschechien und Bayern

UNIVERZITA J. E. PURKYNĚ V ÚSTÍ NAD LABEM
Filozofická fakulta



FILOZOFICKÁ FAKULTA
UNIVERZITY KARLOVY
V PRAZE



Universität Regensburg

Regionale und korporative Identitäten und historische Diskontinuität

26.–28. April 2018

Institut für Germanistik
J. E. Purkyně-Universität
in Ústí nad Labem



PROGRAMM

Donnerstag, 26. April 2018

Ort:
Philosophische Fakultät UJEP
Raum A 313

16:30
Registrierung

17:00
Eröffnung

KEYNOTE LECTURE

Moderation: Renata Cornejo

17:15
Mirek Němec (UJEP Ústí nad Labem)
Ein Kessel Buntes von Raumkonzepten

18:00
Anschließend kleines Buffet

Freitag, 27. April 2018

POLITIK UND ERINNERUNG

Moderation: Ota Konrád

9:00
Maik Schmerbauch (Bundesarchiv Berlin)
Das Breslauer Außenarchiv und das Schlossmuseum auf dem Schloss Johannesberg 1929-1938

9:30
Jan Budňák (MU Brno)
Brünner Textilfabriken am Übergang in die kommunistische Zeit (1945-1965)

10:00
Lukáš Novotný (UJEP Ústí nad Labem)
Grenze und ihr Einfluss auf die regionale Identität und regionale Planung im deutsch-tschechischen Grenzgebiet

10:30–11:00
Kaffeepause

GEDÄCHTNIS DER LANDSCHAFT

Moderation: Marek Nekula

11:00
Václav Smyčka (AV ČR Praha)
Die Wiederentdeckte transkulturelle Geschichtlichkeit der Grenzregionen als Subversion, Marketingstrategie und Staatsinteresse

11:30
Marek Bohuš (UP Olomouc)
Ausgewählte Gemeinden im Odergebirge und die „deutsche Vergangenheit“ als Bestandteil ihrer Identität

12:00–13:30
Mittagessen (Uni-Campus)

„HISTOURISMUS“ UND STADTNARRATIVE

Moderation: Kristina Kaiserová

13:30
Elisabeth Fendl (IVDE Freiburg)
Der Becherplatz in Karlovy Vary/Karlsbad als „historistischer“ Ort

14:00
Ladislav Futtera (AV Praha)
„...ein gewisser Rubezahl durchs Riesengebirge zu geistern hatte“. Rubezahl als Identitäts- und Erinnerungsbegriff

14:30
Sandra Kreisslová / Jana Nosková (ČZU Praha / AV ČR Brno)
Erinnert oder vergessen? Der Umgang mit der Vertreibung der Deutschen in Brno und Chomutov

15:30
Treffpunkt: Foyer der Philosophischen Fakultät
Stadtrundgang zur Burg Schreckenstein, gemeinsames Abendessen mit Weinverkostung

Samstag, 28. April 2017

„ERWEITERTE“ CHRONOTOPE

Moderation: Manfred Weinberg

9:00
Zdeněk Mareček (MU Brno)
Die Vertreibung der Brünner Deutschen in Erinnerungen von Dušan Jeřábek, Milena Flodrová, Milan Uhde und Pavel Švanda. Ein Beitrag zum Umgang mit der Diskontinuität der Geschichte meiner Stadt

9:30
Martin Maurach (SU Opava)
Ansichtskarten von Troppau vor 1945, betrachtet in Opava 2018

10:00–10:30
Kaffeepause

ES WAR IM BÖHMERWALD...

Moderation: Renata Cornejo

10:30
Petr Kučera (ZU Plzeň)
Neuerner Museum und Heimatarchiv in Neukirchen b. Hl. Blut und Heimatkundemuseum Nýrsko. Zur semiotischen Analyse von Webseiten und Publikationen

11:00
Ingrid Hudabiunigg (Univerzita Pardubice)
Historische Kontinuität und Diskontinuität in der Selbstinszenierung Pilsens als Kulturhauptstadt 2015

11:30
Abschlussdiskussion

12:00
Abschluss der Tagung